

© 2015 Helmut Hofbauer

Verlag: tredition GmbH, Hamburg

ISBN

Paperback: 978-3-7323-5170-1

Printed in Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Vorwort.....	9
Ist José Ortega y Gassets Thema seiner Zeit auch das Thema unserer Zeit?	12
Wie die philosophische Wissenschaftstheorie Kuhn gegen den Strich liest.....	27
Der Höhepunkt der Philosophie bei General Electric.....	36
Die Schule des Aneinandervorbeiredens	46
Aufgedrängte Lektüren	54
Bericht über die Veranstaltung „Grundlegung zum Aufbau einer philosophischen Schule“	59
Mögliche Gründe, warum die Philosophie als Lebensform verschwunden ist.....	65
Sie können sich entscheiden! – Die Logik hilft Ihnen dabei! ...	76
Wie wird es sein, wenn es unverständlich geworden ist, was eine Idee ist? (6).....	84
Wie wird es sein, wenn es unverständlich geworden ist, was eine Idee ist? (5).....	94
Sind alle Menschen Philosophen? – eine vergeudete Gelegenheit	102
Wie wird es sein, wenn es unverständlich geworden ist, was eine Idee ist? (4).....	107
Wie wird es sein, wenn es unverständlich geworden ist, was eine Idee ist? (3).....	114
Wie wird es sein, wenn es unverständlich geworden ist, was eine Idee ist? (2).....	119

Wie wird es sein, wenn es unverständlich geworden ist, was eine Idee ist?.....	126
Wie man ein Thema als ein philosophisches Thema präsentiert – zwei Optionen, die zwei unterschiedlichen Philosophieverständnissen entsprechen	133
Die undifferenzierte Aufklärung	140
„Philosophie“ ist ein pervertiertes Wort.....	149
Wie man ethisch auf das Trolleyproblem reagiert	155
Meine Meinung über die Wissenschaft	161
Darüber nachdenken, was Philosophie sein hätte sollen. Buchrezension	167
Ist Karriere noch attraktiv?	173
Do Not Make Love, Not War!	177
Moralkeulen gefällig?	180
Senkt die Bildungsausgaben, aber radikal!	189
Die Frage, ob Philosophie nicht besser im Geheimen stattfinden sollte?	193
Die analytischen Philosophen meinten, es genüge, streng zu sich zu sein	199
Ein schönes Buch wurde mir zur Rezension zugeschickt – und ich kann leider nichts damit anfangen	202
Verwunderung über eine Definition von „theoretischer Philosophie“	210
Über das Ich.....	214
Ist der Zweck von Allgemeinbegriffen die Gruppenbildung?	218

Es gibt keine wissenschaftlichen Revolutionen!	226
Wohin mit dem persönlichen Erkennen?	235
Die Kritik des logischen Denkens	246
Eigentlicher Zweck (oder vielleicht auch: kollateraler Schaden) von Wirtschaft	250
Diversity in Forschung und Lehre.....	255
Perfekte soziale Mimikry.....	262
Ein kleines, gemeines Buch – über Ethik	266
Weitere Bücher von Helmut Hofbauer	271

© Helmut Hofbauer
www.philohof.com
helmuthofbauer@hotmail.com
2015

*„Das Leben ist süß, nur die Leute sind scharf.
Überleben wollen in Hadersdorf heißt:
Tanz die Blödheit an die Wand!
Gefühl muss twisten mit dem Verstand!“*

(Heli Deinboek: „Mehr Rhythmus braucht das Land“,
Übersetzung ins Hochdeutsche)

Vorwort

In diesem Buch möchte ich meinen Leserinnen und Lesern dasjenige anbieten, was auch für mich selbst das Kostbarste auf der Welt ist und was ich selbst am meisten im Leben brauche: selbstständiges Denken!

Früher war das selbstständige Denken in offener Weise verboten: Religiöse Dogmen und Zensur hinderten die Menschen daran. Heute ist es offiziell erlaubt. Doch Denkverbote bestehen nach wie vor. Sie sind nur sublimer geworden.

Die Einschränkung des menschlichen Denkens wird heute nicht mehr durch das offene Verbot bewerkstelligt, anstatt dessen greift man zu Mitteln wie Ermüdung und Entmutigung. Dem Denken einer Person kann man die Aufnahme oder die Anerkennung verweigern; man kann ihm auch den Ort verwehren, an dem es sich entfalten kann.

Kommt das Denken eines menschlichen Individuums ganz zum Stillstand, so ist eigentlich das Schlimmste eingetreten, das man sich vorstellen kann: sein Geistesleben ist eingeschlafen, gelähmt oder gar verstorben. Doch im Vergleich zum körperlichen Tod eines Menschen wird dem Tod des Geisteslebens im Sozialleben der Menschen keinerlei Bedeutung beigemessen. Es kommt dann auch kein Detektiv ins Haus, um den Geisteslebensmörder zu suchen.

Weitere sublimen Weisen, jemandem das Denken zu „verbieten“ sind:

- Die thematische Ausgrenzung: „Dein Anliegen ist zwar richtig und wichtig, gehört aber nicht hierher!“
- Um den Ausdruck von Wünschen, Sorgen, Schmerzen oder Anliegen von Menschen zu verhindern, werden wir

auch oft zum logischen Denken angehalten, in welchem Emotionen keinen Platz haben.

- Die Abtrennung der Gedanken vom Menschen, der sie denkt.
- Der Zwang, sich bei jedem Gedanken sofort der entsprechenden Menschengruppe anzuschließen. (Z.B.: „Du kannst nicht einfach kein Fleisch essen, sondern Du bist dann Vegetarier!“)
- Etc.

Heli Deinboek beschrieb in seinem Song „Mehr Rhythmus braucht das Land“ (1992) sehr anschaulich die Art von „Zombies“, die entsteht, wenn Menschen nur noch körperlich am Leben sind, d.h. wenn sie sich selbst schon aufgegeben haben:

„Da schwimmt eine Conny im Cognak. Da rinnt ein Rudi aus in Rage. Da schluckt ein Chemiker Ammoniak. Da drischt ein Bertl seine Bagasch. [...] Da frisst ein Krebs an der Leber. Da heult eine Seele, die niemand liebt. Da sucht ein Nehmer einen Geber, aber keiner nimmt und gibt.“

Im Refrain seines Songs gibt Deinboek einen Ratschlag, dem ich mich nicht verschließen würde: Das Gefühl müsse mit dem Verstand twisten. Allerdings glaube ich, dass man vor allem überhaupt mit dem eigenen Verstand twisten (und da gehört für mich auch das Gefühl dazu) muss, damit er nicht einschläft.

Gerade in einer Welt wie der unseren, in der „die Welt“ wenig Verständnis dafür hat, dass man als einzelner Mensch ein Bedürfnis nach einem eigenen Geistesleben hat, muss man den eigenen Geist besonders stark regen (damit twisten), um sein Geistesleben am Leben zu erhalten. Dieses Buch ist als Reaktion auf eine lähmende Welt zu betrachten.

Dieses Buch enthält Beiträge zu

- Markus Arnold
- Isaiah Berlin
- John Brooks
- Martin Carrier
- Wolfgang Detel
- Edmund Gettier
- Gerd Gigerenzer
- Baltasar Gracián
- Pierre Hadot
- Allan Janik
- Thomas S. Kuhn
- Konrad Paul Liessmann
- Onora O’Neill
- Susan Neiman
- José Ortega y Gasset
- Julián Marías
- Abraham Maslow
- Stephan Merath
- Robert B. Pippin
- Stephen P. Schwartz
- Stephen Toulmin
- Hans Widmer
- Bernard Williams
- Ludwig Wittgenstein
- Leo Zehender